

für mich sehr schmerzlich war. Nach etwa 8 Tagen, am 16. November, fingen wieder 2 Raupen das Verpuppungsmanöver an. Da kam mir der Gedanke, daß ihnen vielleicht im Gegensatz zu anderen Saturniden Sand fehle. Ich gab Sand und Moos ins Glas, und zu meiner größten Freude waren sie innerhalb einer halben Stunde von der Oberfläche verschwunden. Die Raupe gräbt sich unmittelbar unter dem Moos ein Loch in die Erde und spinnt über sich ein liches Gewebe — ähnlich der *euphórbiae*. Heute, am 15. Dezember, wo Wald und Flur mit Schnee bedeckt sind, füttere ich immer noch eine *Dírphia multicolor*-Raupe. Nach meinen Beobachtungen liebt die Raupe die Abwechslung in Bezug auf Futter, nachdem der Pflaumenwildling nicht mehr vorhanden ist. [Sie starb am 21. XII. — Späterer Zusatz.]

Die erwachsene Raupe ist auf dem Rücken hellgrün, nach den Seiten dunkler werdend, Bauchseite grau, Brustfüße braun, Bauchfüße schwarzglänzend mit kurzen hellen Borsten besetzt, Nachschieber braun, Kopf grünlichgelb. Die ersten 5 Ringe sind mit je 8, die übrigen mit je 6 Borstenbündeln besetzt, die auf dem Rücken etwa 1 cm lang sind und nach den Füßen kürzer werden. Die Borsten sind an der Wurzel grün, die Spitzen fuchsrot; die des ersten Ringes stehen über dem Kopf, die des zweiten ebenfalls schräg nach vorn, von denen die längsten etwa 2 cm lang sind. Diese haben schwarze Spitzen. Die Borsten des letzten Ringes stehen nach hinten, so daß die Raupe nach allen Seiten geschützt ist. Die einzelnen Häutungen festzustellen war mir leider nicht möglich, da ich beruflich in unregelmäßigen Abständen, mitunter tagelang, vom Hause fern bin. Ich bin im Besitze von 3 Puppen, die mir durch das Heizen bisher reichlich teuer geworden sind. Dennoch freue ich mich des kleinen Erfolges und erwarte sehn-süchtig das Schlüpfen der Falter.

Eine Puppe ist leider von Raubinsekten angefressen worden, die beiden andern sind noch gesund. In Bezug auf Farbe ähneln sie den *Smerinthus ocelláta*-Puppen, aber die Form ist gedrungener. — Sollten Herren sich mit dem Züchten solcher Tiere befaßt und Erfolge erzielt haben, so wäre ich ihnen sehr dankbar, wenn sie mir ihre Methode und das Ergebnis mitteilen würden.

Colias edúsa (cróceus).

Von **Frits Gruber**, Regensburg.

(Mit 1 farbigen Tafel.)

Die Vermutung, daß *Colias edúsa* von den südlichen Flug- gebieten nach Deutschland einwandert, dürfte der Richtigkeit nicht entsprechen. In hiesiger Gegend konnten noch jedes Jahr mehrere Sammler Regensburgs und ich selbst in der 2. Hälfte Mai oder Anfang Juni *Col. edusa* in mehreren frischen Exemplaren erbeuten.

1926, Ende Mai, gingen mir 2 frischgeschlüpfte *Col. edusa* ♀ ins Netz. Ebenso konnte ich 1927 Ende Mai mehrere ♀ erbeuten, darunter ein **noch nicht flugfähiges** ♀. Von einer südlichen Zuwanderung kann keine Rede sein (wenigstens für Regensburg nicht¹⁾). Die von der ersten Generation (Mai-Juni) von mir erbeuteten Falter stammen unzweifelhaft von überwinterten Raupen.

Der Massenflug von *Col. edusa* 1928 dürfte auf die lang anhaltende Hitze und Trockenheit zurückzuführen sein. Die Kleefelder (Luzerne) blieben bis tief in den Juli stellenweise ungemäht²⁾, deshalb konnte sich die erste und zweite Generation ungestört entwickeln, daher der Massenflug. Ich erbeutete in einem Kleefeld an einem Nachmittage 63 ♀♀ und ebensoviel ♂♂, darunter 3 ♀ ab. *hélice*. Drei Wochen später flog *Col. edusa* an derselben Stelle noch immer massenhaft, ich nahm mir zur Eiablage noch einige ♀♀ mit, auch gingen mir noch 2 ♀ ab. *hélice* ins Netz.

Die vielversprechende dritte Generation blieb aus; der Grund hierfür war der, daß inzwischen die Kleefelder (Luzerne) gemäht wurden und so der dritten Generation ein jähes Ende zuteil wurde.

Ich unternahm in der ersten Oktoberwoche eine Streife in die weitere Umgebung Regensburgs und konnte zu meiner Ueberraschung an einer abgelegenen Stelle eine dritte Generation in ziemlicher Anzahl antreffen. An dieser Stelle hatte keine Sense gewütet, denn der Klee (Luzerne) reichte mir bis zu den Knien. Meine Beute war ergiebig; an guten frischen Stücken nahm ich 20 ♀♀, 25 ♂♂ und 2 ♀ ab. *hélice* mit.

Ich habe die durch Zucht oder Fang erhaltenen Aberrationen von *Col. edusa* abgebildet, weil Abbildungen mehr sagen als seitenlange Beschreibungen (siehe Tafel).

a b. *faillae* Stef. (Fig. 1) ist eine ♂ Form, an der alle Rippen im schwarzen Außenrande durch gelbe Bestäubung gut sichtbar sind.

a b. *velata* Ragusa (Fig. 2) sind ♂ Stücke, deren schwarzer Außenrand grün beschuppt ist.

a b. *enervata* Kitt (Fig. 3) sind ♂ Stücke mit schwarzen Außenrand ohne jegliche erkennbare Adernbestäubung. Ist mit *Col. myrmidone* leicht zu verwechseln.

a b. *pallida* Tutt. (Fig. 4) sind ♀ Stücke, heller als *helice*, mit leicht grauen Hinterflgl. und blaßgelbem Mittelfleck.

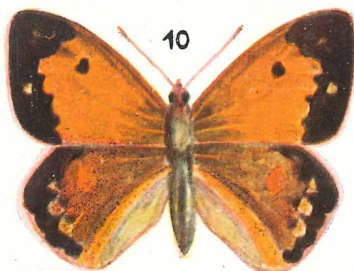
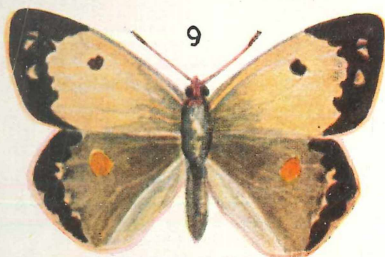
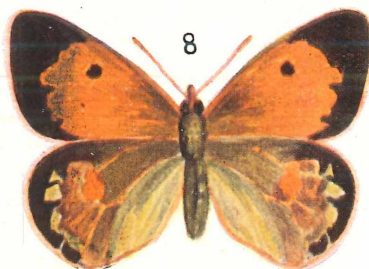
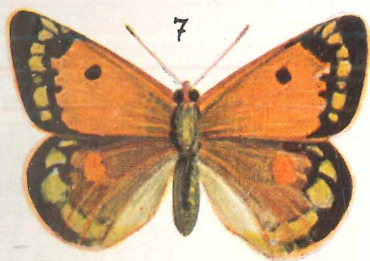
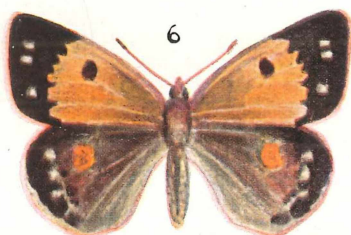
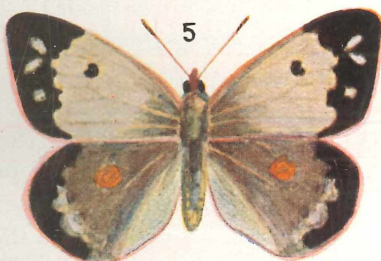
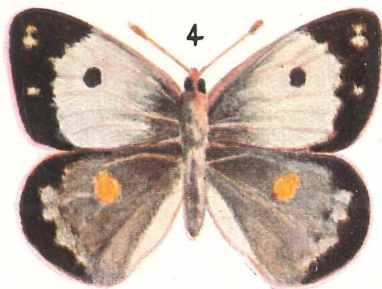
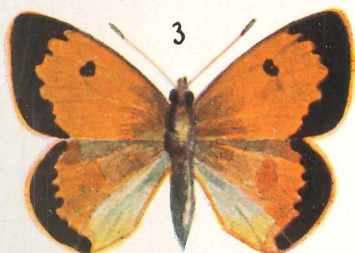
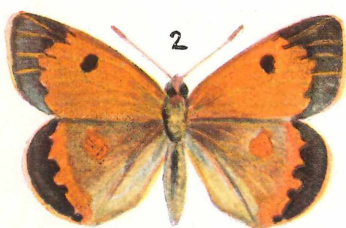
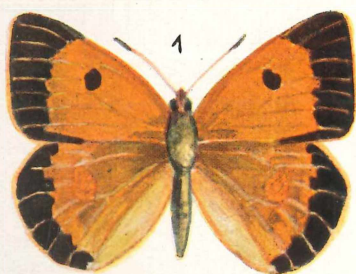
a b. *helice* Hbn. (Fig. 5) sind ♀ Stücke mit weißlicher Grundfarbe.

¹⁾ In Norddeutschland dürfte die Sache anders liegen; hier liegt wohl immer Einwanderung vor. (Red.)

²⁾ Vgl. E m u n d t s, E Z 42, 220. (Red.)

E. Z. Frankfurt a. M. vom 22. IV. 1929.

Frñt Gruber, *Colias edusa* (croceus).



- a b. *aubuissoni* Caradja (Fig. 6) sind ♀ mit ockergelber Färbung der Vorderflügel. Hinterflgl. tief grau, mit hochorange-farbenem Mittelfleck.
- a b. *myrmidoneformis* Gruber n. ab. (Fig. 7) sind ♀ Stücke mit stark gelb gefleckten Außenrand der Vorderflgl. und Hinterflgl. Die Vorderflgl. weisen 7-8 gelbe Flecke auf.
- a b. *povelli* Aign. (Fig. 8) sind ♀ Stücke mit ungefleckten Außenrand.
- a b. *helicina* Obth. (Fig. 9) sind ♀♀ mit leichter ockergelber Färbung.
- a b. *obsoleta* Gruber (Fig. 10) sind ♀♀ mit stark reduzierten gelben Flecken im schwarzen Außenrand. Sie bilden die Uebergangsform zu *povelli* und verdienen als ***obsoleta* Gruber** benannt zu werden, falls diese Form noch nicht benannt ist.

Zusammenstellung

der in den Jahrgängen 1 bis 40 der Entomologischen Zeitschrift erschiedenen faunistischen Mitteilungen über Großschmetterlinge.

Von Albert Hepp, Frankfurt a. M.

Als Hilfsmittel für faunistische Arbeiten stellte ich mir Literaturangaben zusammen, die schon gute Dienste geleistet haben. Ich nehme an, daß die aus der E. Z. entnommenen Angaben auch für die Mitglieder nicht ohne Interesse sein werden. Einigen werden die Mitteilungen für eigene Arbeiten willkommen sein, andere werden feststellen, daß sie früher publiziert haben und dadurch vielleicht Anregung zu neuen Arbeiten erhalten. Ich habe alle faunistischen Angaben aufgezeichnet, die ich für erwähnenswert hielt, und die sich auf das paläarktische Gebiet beziehen. Der Stoff ist nach Städten, Landstrichen, Ländern, Gebirgen, Flüssen und sonstigen bekannten Bezeichnungen alphabetisch geordnet. Erwünscht wäre die Aufzählung der in den einzelnen Gebieten festgestellten Arten gewesen. Es hätte sich hierbei aber die oft wiederholte Angabe desselben Falternamens ergeben. Außerdem wäre die Arbeit als Zeitschriftenartikel zu umfangreich geworden. Wer Näheres wissen will, gehe auf die Zeitschriftenbände, die auch aus der Bibliothek des I. E. V. zu entleihen sind, zurück. Angegeben sind die Textstelle in der heute üblichen Form und der Autor. Erstreckt sich die Arbeit über mehrere Jahrgänge, so sind diese vermerkt. Nicht aufnehmen konnte ich die namentlich in älteren Jahrgängen oft vorhandenen Angaben z. B.: Ich habe *Arctinia caesarea* gefangen, Eiablage aber nicht erzielt. Mitglied 36. Namen und Ort fehlen. Wenn aus dem Titel nicht hervorgeht, was die Arbeit enthält, habe ich kurze Hinweise gemacht. Im übrigen habe ich mich an das gehalten, was der Autor geschrieben

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Gruber Fritz

Artikel/Article: [Colias edúsa \(cróceus\). 19-21](#)